

Christkatholische Kirchgemeinde Bern  
Kirche St. Peter und Paul  
**Eucharistiefeier**  
**am Fest des Apostels und Evangelisten Johannes**  
SO 27. Dezember 2020  
**willkommen • bienvenue • benvenuti**  
**beinvegni • welcome • welkom**



Am Weihnachtstag haben wir den Prolog seines Evangeliums gelesen, heute wird er selbst gefeiert, der Evangelist und Apostel Johannes. Er wird mit jenem Apostel gleichgesetzt, den Jesus liebte. Wir lesen aus Johannes 21, 19c-24.

In der Kirche wirken Pfarrer Christoph Schuler, Miriam Schneider (Lektorin), Marlies Bachmann (Türdienst), Rasha Dhia (Sakristanin), Walter Dolak (Orgel) und Jean-François Michel (Trompete).



An diesem Festtag segnet die Kirche traditionell den Johanniswein. In der alten Kirche hat man zu Ehren des Johannes an diesem Tag schon Wein gesegnet und ihn den Gläubigen als Minnetrank, als Liebestrank also, gereicht. Die Legende berichtet vom Apostel Johannes, er habe einen Becher vergifteten Weins gesegnet und so vom Gift befreit. Der Johanniswein erinnert uns an das Gebot argloser Liebe, das dieser Apostel besonders gepredigt hat. Wir nehmen den Brauch auf, da dieses Jahr der Johannistag auf einen Sonntag fällt. Im Zusammenhang mit der Weinsegnung wird Jean Francois Michel (Professor für Trompete am Konservatorium Fribourg) mit der Trompete musikalische Akzente setzen. Die Musik ist entsprechend ausgerichtet. Sie sind eingeladen, eine CD oder Platte mit weihnachtlicher Musik bereitzulegen.

Nach dem Eingangsspiel in der Kirche folgt die gemeinsame Vorbereitung nach **CG 101**.

Das **Kyrie CG 101. 2** wird im Wechsel zwischen Pfarrer und Gemeinde gesprochen.

**P Herr Jesus Christus, du Wort im allem Anfang, du Licht der ganzen Schöpfung.**

G Herr, erbarme dich unser.

**P Du bist herabgestiegen vom Himmel und zu unserem Heil Mensch geworden.**

G Christus, erbarme dich unser.

**P Du hast uns die Herrlichkeit deines Vaters offenbart und uns die Vollmacht gegeben, Kinder Gottes zu werden.**

G Herr, erbarme dich unser.

Danach folgt das Tagesgebet, die **Kollekte CG 102**:

**P Der Herr sei mit euch.**

G und mit deinem Geiste.

**P Lasset uns beten.**

**Allmächtiger, ewiger Gott, der Evangelist Johannis hat die Menschwerdung deines ewigen Wortes verkündet. Lass diese Botschaft in uns wirken, damit wir sie mit leuchtendem Verstand und liebendem Herzen erfassen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**

G Amen.

Wenn sie zu zweit sind, so können sie das **Gloria** im Wechsel beten. In der Kirche erfolgt hier ein Zwischenspiel.

**P Ehre sei Gott in der Höhe**

I und auf Erden Friede den Menschen, die ihm wohlgefallen.

**II Wir loben dich,**

I wir preisen dich,

**II wir beten dich an,**

II wir verherrlichen dich.

**I Wir sagen dir Dank wegen deiner grossen Herrlichkeit:**

A Herr, Gott, König des Himmels, Gott, allmächtiger Vater.

**I Herr, einziggeborener Sohn, Jesus Christus.**

II Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters.

**I Du nimmst hinweg die Sünden der Welt, erbarme dich unser,**

II du nimmst hinweg die Sünden der Welt, nimm auf unser Flehen,

**I du sitztest zur Rechten des Vaters, erbarme dich unser.**

II Denn du allein bist heilig,

**I du allein der Herr,**

II du allein der Allerhöchste, Jesus Christus,

**A mit dem Heiligen Geist in der Herrlichkeit Gottes des Vaters. Amen.**

Die erste 1. Lesung ist aus dem Buch Sirach 15, 1-6.

1 Wer den Herrn fürchtet, wird das tun, und wer am Gesetz festhält, wird sie ergreifen.

2 Sie begegnet ihm wie eine Mutter und wie eine jungfräuliche Braut nimmt sie ihn auf.



- 3 Sie nährt ihn mit Brot der Erkenntnis und tränkt ihn mit Wasser der Weisheit.  
4 Er stützt sich auf sie und wird nicht gebeugt, bei ihr findet er Halt und wird nicht beschämt.  
5 Sie erhöht ihn über seine Nächsten und inmitten der Versammlung öffnet sie seinen Mund.  
6 Frohsinn und eine Freudenkrone und einen ewigen Namen wird er erben.

Als **Graduale** beten wir gemeinsam Psalm 92 im Wechsel.

P Gut ist es, dem HERRN zu danken, **A deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen, am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue, zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier.**

P Denn du, HERR, hast mich durch dein Wirken froh gemacht /  
über die Werke deiner Hände will ich jubeln.

**G Wie gross sind deine Werke, HERR, /  
wie tief deine Gedanken!**

P Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das nicht /  
ein Tor kann es nicht verstehen.

**G Wenn auch die Frevler spriessen wie Gras, wenn alle, die Unrecht tun, blühen /  
dann nur zur Vernichtung für immer.**

P Aber du bist erhaben, o HERR, /  
auf ewig.

**G Doch siehe, HERR, deine Feinde, doch siehe, deine Feinde gehen zugrunde /  
zerstreut werden alle, die Unrecht tun.**

P Du machtest mich stark wie einen Wildstier /  
mit frischem Öl bin ich überschüttet,

**G mein Auge blickt herab auf meine Verfolger, auf jene, die sich gegen mich erheben /  
mein Ohr hört vom Geschick der Bösen.**

P Der Gerechte spriessst wie die Palme /  
er wächst wie die Zeder des Libanon.

**G Gepflanzt im Haus des HERRN, /  
spriessen sie in den Höfen unseres Gottes.**

P Sie tragen Frucht noch im Alter /  
und bleiben voll Saft und Frische;

**G sie verkünden: Der HERR ist redlich, mein Fels! /  
An ihm ist kein Unrecht.**

P Ehre sein dem Vater und dem Sohne /  
und dem Heiligen Geiste,

**P Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit / und in Ewigkeit. Amen.**

**A Gut ist es, dem HERRN zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen, am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue, zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier.**

*Die 2. Lesung kommt aus dem ersten Johannesbrief 1, 1-4.*

1 Was von Anfang an war, was wir gehört, was wir mit unseren Augen gesehen, was wir geschaut und was unsere Hände angefasst haben vom Wort des Lebens - 2 das Leben ist erschienen und wir haben gesehen und bezeugen und verkünden euch das ewige Leben, das beim Vater war und uns erschienen ist -, 3 was wir gesehen und gehört haben, das verkünden wir auch euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt. Wir aber haben Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus. 4 Dies schreiben wir, damit unsere Freude vollkommen ist.

**Halleluja CG 543**

**Christus ist geboren, Halleluja. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, Halleluja.**

Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Er führt hin zum Vater.

**Christus ist geboren, Halleluja. Gott hat uns seinen Sohn geschenkt, Halleluja.**



Das **Evangelium** steht bei Johannes 21, 19c-24:

19 c An diesem Tag sagte Jesus zum Lieblingsjünger: Folge mir nach! 20 Petrus wandte sich um und sah den Jünger folgen, den Jesus liebte und der beim Abendmahl an seiner Brust gelegen und ihm gesagt hatte: Herr, wer ist es, der dich ausliefert? 21 Als Petrus diesen sah, sagte er zu Jesus: Herr, was wird denn mit ihm? 22 Jesus sagte zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? Du folge mir nach!

23 Da verbreitete sich unter den Brüdern die Meinung: Jener Jünger stirbt nicht. Doch Jesus hatte ihm nicht gesagt: Er stirbt nicht, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht das dich an? 24 Dies ist der Jünger, der all das bezeugt und der es aufgeschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist.

Nun folgt die Predigt:

Liebe Gemeinde

Johanniswein wird traditionell in Gegenden mit Weinbergen gesegnet. Wenn wir jedoch an Berner Wein denken, so kommt uns der Bielersee in den Sinn. Das dortige Rebgut ist mit seinen 223 Hektaren das grösste im Kanton. Der Rebbau am Bielersee, heute zwischen Ligerz und Le Landeron, ist seit dem 9. Jahrhundert nachgewiesen. Während viele Rebgüter damals dem Ortsadel gehörten, gingen diese im Verlauf der Zeit in klösterlichen und später in den Besitz des Staates Bern über. Bis ins 18. Jahrhundert war privater und bürgerlicher Rebbesitz nicht üblich. Derzeit werden im Kanton Bern von privaten Winzern 56 Rebsorten gepflegt. Dies übrigens auch am Thunersee. In Spiez und Oberhofen werden auf 14 Hektaren Weine angebaut. Auf felsigen Böden mit einer dünnen Schicht Ackerland gedeihen trinkbare Tropfen. Witzigerweise zählen sie bereits zu den Ostschweizer Weinen.

Doch auch in unserer Stadt gibt es Rebberge. Der Winzer und Architekt Matthias Rindisbacher hat mit drei Kollegen vor drei Jahren das Projekt «Vin de Berne» ins Leben gerufen. Die vier Initianten verstehen sich als «Interessengemeinschaft», die mit ihrem Projekt eine Revitalisierung der Weinkultur in der Stadt Bern anstreben. Auf der Wiese beim Wyssloch unterhalb dem Zentrum Paul Klee haben sie im Mai 2017 auf 13'000 Quadratmetern 7000 Rebstöcke gepflanzt, welche im Herbst 2021 zur Vollernte bereit sind und 8000 Flaschen Wein ergeben werden. Lokal wachsen, produzieren und verkaufen, lautet das Credo des Projekts. Und vielleicht in einem Jahr auch lokal segnen, wenn ihnen die Aufnahme dieses alten Brauches am Festtag des Evangelisten und Apostels Johannes den Johanniswein zu segnen, gefällt und sie daraus eine Tradition machen möchten.

Der Legende nach segnete Johannes einen Becher vergifteten Weines und befreite ihn durch ein Kreuzzeichen vom Gift, so dass es ohne Wirkung blieb. Johannes genoss den Becher Wein ohne Schaden. Seither wird am Johannestag während der Messe an manchen Orten mitgebrachter Wein gesegnet, damit er den Menschen Freude und Wohlbefinden bringt.

Da wir keine Erfahrung haben mit diesem speziellen Brauch der Weihnachtszeit, habe ich mich in der sehr katholischen Gegend von Landau in Rheinland-Pfalz umgehört. Ich bin darauf gekommen, weil im nahen Neustadt an der Weinstrasse fast jedes Jahr die Internationale Altkatholische Theologenkonferenz stattfindet, an der ich auch schon teilgenommen und manchen guten Tropfen genossen habe. Und tatsächlich bin ich fündig geworden. In einem Weinbaudorf der Gegend, in Zeholfing, wird der alte Brauch seit Urzeiten gepflegt. Die Neue Landauer Presse berichtete darüber zwei Tage nach dem Ereignis (28. Dezember 2014): (Zitat)

„Die Gläubigen brachten den Wein in Flaschen in die Kirche und stellten ihn zum Altar. Pfarrer Josef Thomys erinnerte an die Legende um den Johanniswein: "Der Wein soll zu Ehren des heiligen Johannes den Menschen Freude bringen. Der Wein ist die Frucht der Erde für die Menschen." Zum Andenken an den Apostel Johannes segnete der Geistliche den Wein. In seiner Predigt blickte Pfarrer Thomys auf den Sinn der Weihnacht: "Gott stieg vom Himmel herab auf die Erde." Dieses Geheimnis sollen sich die Menschen bewusst machen. Gott komme herab in die Freude, die Trauer und Gebrechlichkeit der Menschen. Alles, was die Menschen nicht vermögen, ergänze Gott. "Gott will mit seinem Segen in jedes Haus einkehren. Sein Segen besteht darin, Mut zu machen, aufeinander zuzugehen und sich in Liebe zu begegnen", sprach



der Prediger. Gott gehe alle Wege des Menschen mit. "Das Geheimnis von Weihnachten ist der Segen des göttlichen Kindes über das Leben der Menschen", glaubt der Priester. Aus Liebe sei Gott Mensch geworden. Gottes Segen kehre ein in jedes Haus, in jede Familie und zu allen Menschen", wünscht sich Thomys.“

Diesen Artikel fand ich bemerkenswert. Stellen Sie sich vor: Die Zeitungen „Der Bund“ oder die „BZ“ würden über eine Predigt berichten. Das ist genau so unwahrscheinlich, wie eine Weinsegnung im reformierten Münster! Gemäss dem Artikel scheint der deutsche Kollege auch die Kurve gut gekriegt zu haben. Er geht gar nicht auf das Tagesevangelium ein, das nicht so viel hergibt, sondern verbindet die Segnung des Johannisweines mit dem Weihnachtsfest, mit der Menschwerdung Gottes, die er als Segen für die Menschen bezeichnet. Gottes Segen bestehe darin Mut zu machen, um aufeinander zuzugehen und sich in Liebe zu begegnen.

Anders gesagt: Der Segen Gottes stiftet Gemeinschaft unter den Menschen und wiederum mit Gott. Das Segnen des Weines als Frucht der Erde den Menschen geschenkt, bringt Freude in diese menschliche und göttliche Gemeinschaft. Und wer freudig lebt, lebt besser!

Besser leben heisst auch, sich in der Nachfolge zu bewähren, womit wir dann doch wieder beim Tagesevangelium angelangt wären. Wer jedoch Jesus Christus nachfolgt, der hält sich an sein Wort: „Nehmt und trinkt alle daraus; dies ist mein Blut, das Blut des neuen und ewigen Bundes, das für euch und für alle vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis, bis ich das Mal neu mit euch feiern werde im Reiche Gottes.“ (nach CG 111, Eucharistiegebet 1)

Brot und Wein stehen im Zentrum jenes Mahles, das Jesus Christus selbst eingesetzt hat, damit wir die Gemeinschaft mit Gott und untereinander immer wieder erfahren dürfen. An jedem Sonntag lädt er uns daher an seinen Tisch ein und stiftet diese Gemeinschaft neu durch Brot und Wein, in der Eucharistie geworden zu seinem Leib und seinem Blut. Damit werden die Ähre und der Weinstock für die Christenheit zu ganz speziellen Pflanzen aus der Natur. Sie verdienen unsere besondere Beachtung, weil aus ihnen das Heiligste wird, das wir auf Erden kennen:

Der menschgewordene Gott, der uns in Jesus Christus ganz nahe kommt.

In der Eucharistie.

Durch die Frucht des Weinstocks, den Wein.

Darum segnen wir ihn auch hier und heute am Festtag des Johannes.

Amen.

*In der Kirche erfolgt nun ein **Zwischenspiel**. Wenn Sie eine CD oder Schallplatte mit weihnächtlicher (Bläser)-Musik bereitlegt haben, so ist nun der Moment, ein Stück daraus zu hören.*

*Nun beten wir die **Fürbitten CG 106. 2***

- P Am Ostermorgen, nachdem Maria Magdalena schon das leere Jesusgrab gesehen hat, rennt auch Johannes dorthin, gemeinsam mit Petrus. Als Johannes nach Petrus ins leere Grab tritt, heisst es: „Er sah und glaubte“. Er ist nicht entsetzt und verwirrt, sondern sieht und glaubt. Erbitten wir das auch für uns.
- L Dass wir deine Handschrift in allen Abschnitten unseres Lebens erkennen können, in der Freude, in der Krise, in der Lustlosigkeit und vor allem dort, wo die vielen Fragezeichen sind und keine Antwort auf unser „Warum?“ Du Gott mit uns – wir bitten dich.
- G Herr, erhöre uns. (nach jeder Bitte wiederholt)
- L Hilf uns immer besser zu erkennen, dass wir nicht Zuschauer an der Krippe sind, sondern dass wir selbst dich in uns tragen; dass deine Menschwerdung unter uns täglich geschehen muss durch unser Mitgefühl, durch unsere Freundlichkeit, durch unser gut sein. Du Gott mit uns – wir bitten dich.
- L Sei du gegenwärtig in allen, denen die Pflege und Heilung und Begleitung von Menschen anvertraut ist. Lass vor allem die Kranken und die Alten spüren, dass sie ihre Sorgen und Ängste und auch ihre Schmerzen und ihre Kraftlosigkeit nicht vergebens erleiden. Du Gott mit uns – wir bitten dich.



- L Lass uns die Sorgen, die uns andere Menschen anvertrauen, die Probleme der Welt, die uns hilflos machen, alles unbegreifliche Leid und allen Schmerz bewusst in unsere Gebete hineinnehmen. Dass wir dir, dem menschengewordenen Gott, alles Leben hinhalten und es verwandeln lassen. Du Gott mit uns – wir bitten dich.
- L Nicht zuletzt bitten wir für alle, die mit den Worten „Gott“ und „Liebe“ nichts mehr anfangen können. Wir bitten für die im Glauben verbitterten, für die Gleichgültigen, für die Enttäuschten, dass auch sie – vielleicht durch uns – den Frieden und die Freude deiner Menschwerdung erfahren. Du Gott mit uns – wir bitten dich.
- P Du guter Gott, vom neugeborenen Kind in der Krippe bis zum leidenden, sterbenden Menschen am Kreuz war es ein gar nicht so langer Weg. Lass auch uns akzeptieren, dass Freude und Schmerz, Leben und Tod zusammengehören. Lass uns an die Auferstehung und den Sinn unseres Lebens glauben. Durch Christus, unseren Herrn.
- G Amen.

Das **Credo** steht bei CG107. Sie können auch einen Moment Stille halten und über den eigenen Glauben nachdenken, auch über den Frieden in der Welt, denn in der Kirche folgt nun der **Friedensgruss CG 108**.

*Die Eucharistiefeier geht weiter mit einem Zwischenspiel zum Offertorium.*

*Gedächtnisse*           **109. 1**  
**Eucharistiegebet**   **110 / 115**  
*Brotbrechung*       **119**  
*Agnus gesprochen*   **117**  
*Vater unser*         **120**

*Zur **Kommunion** in der Kirche erfolgt ein Zwischenspiel.*

*Dankgebet*   **121**

- P**   **Lasset uns beten.**  
**Herr, unser Vater, dein ewiges Wort ist in Jesus Mensch geworden, ihn empfangen wir in den Gaben von Brot und Wein. Lass dein Wort in uns wohnen, dass wir uns als deine Kinder erweisen und reiche Frucht bringen. Durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und wirkt von Ewigkeit zu Ewigkeit.**
- G**   Amen.

*Nun folgt die **Segnung des Johannisweines**:*

- P**   Preiset den Herrn, denn er ist gut.  
**G**   **Danket dem Herrn, denn er ist gut.**  
**P**   Der Wein erfreut des Menschen Herz.  
**G**   **Danket dem Herrn, denn er ist gut.**  
**P**   Lasset uns beten.  
**Herr, unser Gott, du schenkst uns den Wein als Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit. Dein Sohn Jesus Christus hat den Wein erwählt als Zeichen des Neuen Bundes in seinem Blute. Segne + diesen Wein, den wir zu Ehren des heiligen Apostels Johannes trinken. Lass uns erfahren, dass du der Gott bist, der die Herzen der Menschen froh macht und Gemeinschaft stiftet. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.**
- G.**   Amen.

**Zur Weinsegnung:** Durch die Umformung vorchristlicher Volksbräuche hat die Kirche heidnischen Trankopfern einen neuen Inhalt gegeben. Erhalten hat sich die Segnung des Johannisweines. Die Legende sagt, dass der Apostel Johannes einen Becher mit vergifteten Wein gesegnet hat, der dann wieder unbedenklich getrunken werden konnte. Der Johanniswein erinnert an das Gebot der arglosen Liebe, das dieser Apostel besonders gepredigt hat. Der gesegnete Johanniswein wird mit folgenden Worten zu trinken gereicht: „Trinke die Liebe des heiligen Johannes.“



Entlassung und Segen

122.2 / 123.1

CG 979.4

Konferenz Europäischer Kirchen KEK

**P Die Liebe unseres Herrn Jesus binde uns an ihn;  
die Kraft unseres Herrn Jesus stärke uns für seinen Dienst;  
die Freude unseres Herrn Jesus erfülle unsere Seelen.  
Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
sei mit uns und behüte uns allezeit. Amen.**

*Statt einem Ausgangsspiel singen und/oder spielen sie doch zu Hause ein Weihnachtslied.*

**In der Kirche wird das Kirchenopfer für die Stiftung Theodora** eingezogen. Ihre Clowns bringen Freunde in Kinderspitäler.

**Nächster Gottesdienst, Freitag, 1. Januar 2021, 17h**, Neujahr, Namengebung Jesu, Eucharistiefeier, Pfrn. Anna Maria Kaufmann, Valery Verstiuc - Violoncello, stv. Solist im Berner Symphonie-orchester, Sandor Bajnai - Orgel. Der Neujahrsapéro des Gemeindevereins muss leider entfallen.

Am Sonntag nach Weihnachten, 3. Januar 2021, feiert Priester Patrick Zihlmann mit der Gemeinde und bereitet den Sonntagsimpuls vor.

*Ihnen einen guten Rutsch ins neue Jahr. Bleiben Sie gesund!*

Pfarrer Christoph Schuler